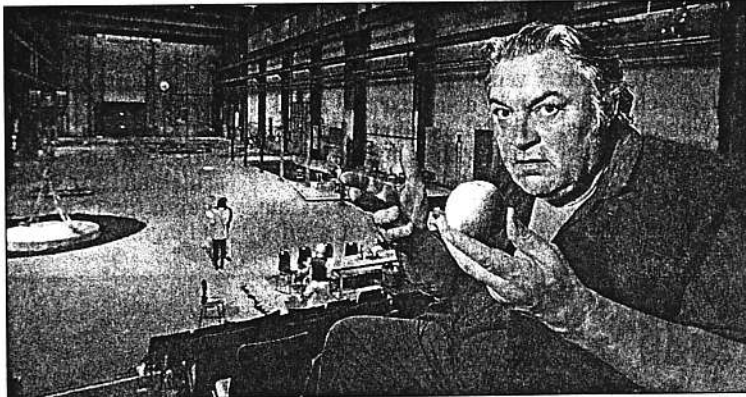


Wilhelm Tell erschiesst

Mathias Gnädinger in der Rolle unseres Nationalhelden

Walterli



In der ehemaligen Stahlgießerei Schaffhausen spielt Gnädinger den Tell.

VON DANIEL ARNET
SCHAFFHAUSEN – Ein Spanier hat unseren Nationalhelden genau angeschaut: «Wilhelm Tell hat traurige Augen» heisst das Theaterstück von Alfonso Sastre. Am Freitag ist in der ehemaligen Stahlgießerei in Schaffhausen Premiere.

«Die Welt wäre besser, wenn es mehr Menschen in der Art von Wilhelm Tell gäbe», sagt Regisseur Gian Gianotti. Das, obwohl Wilhelm Tell in der Bearbeitung von Alfonso Sastre (72) kein Held ist. In «Wilhelm Tell hat traurige Augen» versagt er beim Apfelschuss und erschiesst seinen Sohn Walter.

Gespielt wird Wil-

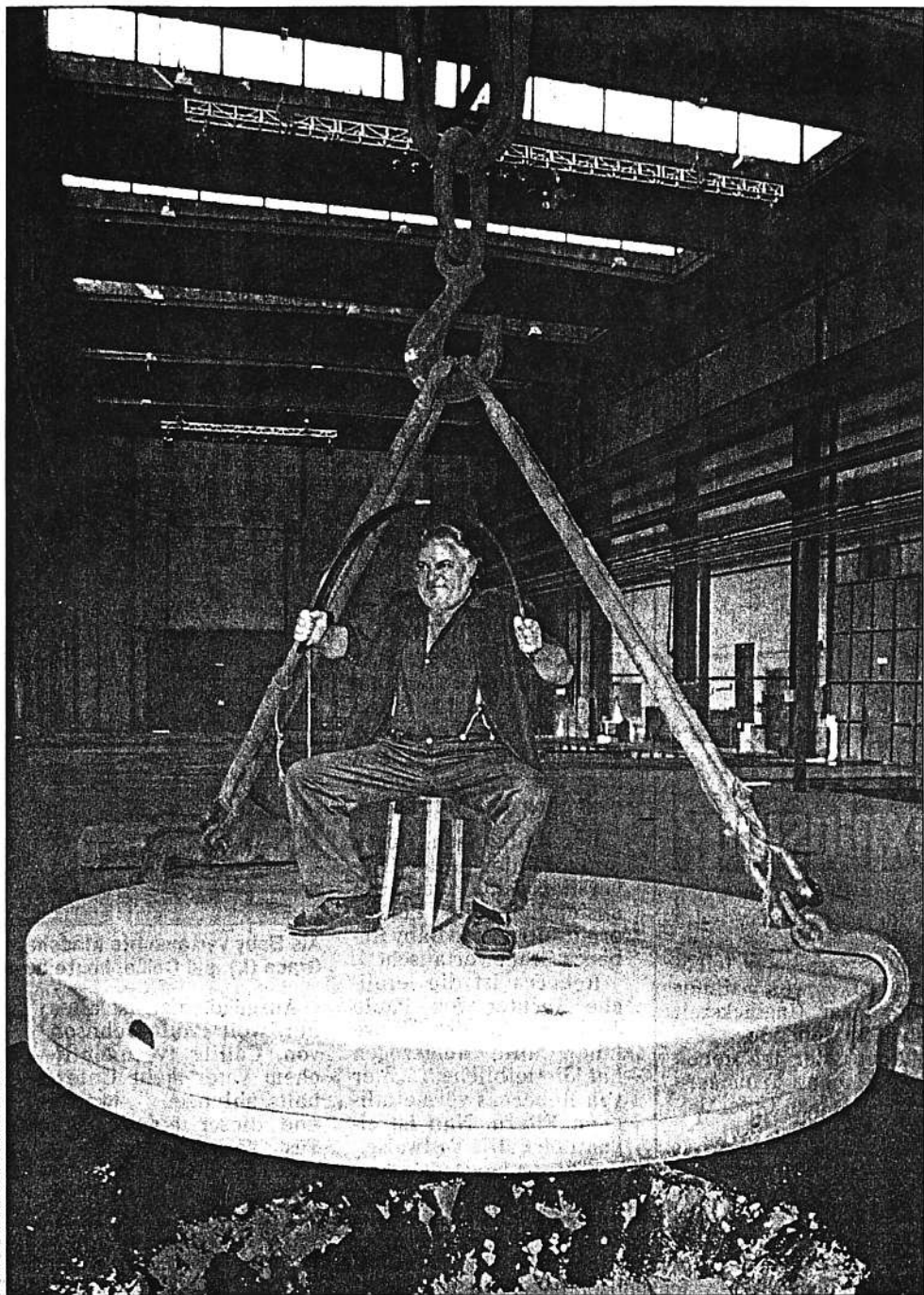
helm Tell in der Schaffhauser Dialektfassung von Mathias Gnädinger (57). Dieser sah als Sechsjähriger in Ramsen seinen Onkel mit der Armbrust auf den Apfel zielen. Das hat ihn sehr beeindruckt: «Später habe ich Schillers Wilhelm Tell rund ein dutzendmal selber gespielt», sagt Gnädinger. **Jetzt bei Sastre geht der Schuss erstmals daneben.**

Nicht ein Pfeil, sondern Kugeln aus einem Karabiner fliegen durch die Luft der ehemaligen Stahlgießerei Schaffhausen. Fabian Neuhaus hat sich bei der Komposition der Musik von der riesigen Halle inspirieren lassen: «Ich habe mich ge-

fragt, wie die Gießerei heute nachhallt», sagt Neuhaus. **Grosse Metallplatten, die mit Hämmern geschlagen werden, sollen zu einem archaischen Klangerlebnis führen.**

Die Arbeiter haben sich 1991 aus der Halle zurückgezogen. Wilhelm Tell zieht sich nach dem Fehlschuss in sich zurück. «Der Rückzug ins Private ist für mich ein Fortschritt», sagt Regisseur Gianotti. ««Wilhelm Tell hat traurige Augen» ist eben mehr als folkloristisches Theater.»

Folkloristisches ist in der Theaterbeiz gefragt: Dort werden noch Geranien zur Ausschmückung gesucht.



FOTOS PHILIPPE ROSSIER

Karabiner statt Armbrust: Gnädinger schiesst als Wilhelm Tell auf den Apfel – und trifft nicht.